



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Pretenthaler



Wohltuende Wärme

In den kalten Wintermonaten sehnt man sich nach harmonischer und vertrauter Atmosphäre in den eigenen vier Wänden.

Ein besonderen Platz zum Abschalten und Verweilen bietet der Kachelofen. Dabei handelt es sich um einen handwerklich, ortsfest gesetzten Speicherofen, der an die örtlichen Gegebenheiten angepasst ist und dessen Sichtfläche vorwiegend aus keramischen Kachelbauteilen besteht. Der Kachelofen speichert die Wärme und gibt sie über viele Stunden ab. Dabei kann die Raumlufttemperatur niedrig gehalten werden.

Dies wiederum erhöht die relative Luftfeuchtigkeit, die wesentlich zu unserem Wohlbefinden beiträgt. Die Staubbelastung der Raumluft verringert sich, da die Strahlungswärme im Raum vorhandene Staubpartikel und Mikroorganismen nicht aufwirbelt. Die Beheizung der Kachelöfen erfolgt größtenteils mit dem erneuerbaren Brennstoff Holz. Natürlich kann er wahlweise auch mit Warmwasser, Erdgas oder Strom betrieben werden.

„Die Strahlungswärme des Kachelofens verbreitet Behaglichkeit und Geborgenheit und



Wohlige Wärme spendet ein Kachelofen

KK (2)

Info

Für Fragen zur steirischen Volkskultur:

Telefon: (0316) 90 85 35.

E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at

schafft somit ein Raumklima zum Wohlfühlen. Er gibt Wärme ab, die besonders tief unter die Haut geht und die Muskeln entspannt“, sagt Karl Urschler aus Großwilfersdorf, der sich schon lange Zeit mit dem Bau dieses besonderen Wärme-

spenders beschäftigt.

In Zeiten von Hektik, Leistungsdruck am Arbeitsplatz und aufkommender Unzufriedenheit sehnen sich viele Menschen nach Selbstbesinnung und Ruhe, die man am Kachelofen findet.

VOLKSKULTUR

„Ins Rachpfandl g'schaut“



Die Zeit von Weihnachten bis Dreikönig ist sowohl von einer besinnlichen Heimeligkeit als auch von einer gewissen Unheimlichkeit bestimmt, die in den Raunächten nicht zuletzt durch die duftend aufsteigenden Rauchschwaden aufkommt. Die Nutzung des Feuers spielt seit jeher eine große Rolle im Volksglauben. So wird fürs „Rachgehn“ eine heiße Glut in die gusseiserne Pfanne gelegt, worauf Weihrauch und Kräuter ihre Aromen entfalten. „Bei uns werden seit eh und je die Gaben vom geweihten Palmbuschen wie Buchs-, Segenbaum und Palmkätzchen auf die Glut gelegt“, so Sepp Bachler, in dessen Familie der Brauch seit Generationen praktiziert wird.

Aus Roseggers Schreibstube

„Mit der Laterne nicht, mit dem Herzen suche die Menschen, denn der Liebe allein öffnen die Menschen ihre Herzen.“



Bernd Pretenthaler über seinen Hof, seine Musik, seine Reisen in „Erzmusikant und Bauer“, 96 Seiten, 19,90 Euro. CD, 14,90. In Büros der Kleinen Zeitung und shop.kleinezeitung.at